

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 50

Rubrik: Das kleine Erlebnis der Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



HM
H. Mätzener

«Wänzis schräg oder grad uf der Siite?»

Das kleine Erlebnis der Woche

An einem Novemberabend durchstöberte ich meine kleine Bibliothek, um nach etwas Lesbarem zu suchen. Da nichts Neues mehr zu finden war, sagte ich zu meiner Frau: «De Chäller söttest mer au no zuetue.» Wobei meine Ursula bejahend zustimmte: «Ja es schtimmt, es isch jetzt scho zümpftig chalt verusse!» AB

Die gefährlichste Bahnstrecke der Schweiz

Die gefährlichste Strecke, weil Gefahr für schwere Erkältungen besteht, ist wohl die von Schwitz (Schwyz) nach Zug. libi

Lieber Nebi!

In einem militärischen Kurs wurde von hoher Stelle uns erklärt: «Der Zivildienst ist der Anfang und das Ende unserer Tradition.» Klar, was der hohe Offizier hat sagen wollen! DW

★

Nun scheint die vielbelächelte Schriftreform doch Fortschritte zu machen. Eben zog ich aus meinem Briefkasten einen Umschlag, und darauf steht laut und deutlich: Druxache Pinguin

Als Inhaber des Diploms...

«Ohne Zweifel wird uns der Künstler als Inhaber des Konzert-Diploms einen ausserlesenen Genuß vermitteln.»

So stand es, druckschwarz auf tageszeitungsgrau, in einer Voranzeige für ein Orgelkonzert. Und eine wilde Eifersucht ergriff mich, den Kollegen von der Schreiborgel, und ich zog alle Register und komponierte diesen flammenden Aufruf: Dichter, Poeten, Schriftsteller, Literaten – Berufsmänner aller Spalten und von über, in und zwischen den Zeilen, vereinigt euch und schafft eine Meisterprüfung und druckt ein Diplom und überreicht es dem Kandidaten, der vor einer h.c. h.c. (hohe Commission honoris causa) seine zweihundert sauberen Reime geschmiedet hat! Als Belohnung für diese Hopfen-und-Malzidee erbitte ich mir das Vorrecht, als erster zur Prüfung anzutreten. Mißlingt es mir – wohlan, so will ich dicke Tränen aus meinem Schreiber kugeln lassen und ihn fortan nur noch für Ansichtskartengrüße verwenden. Erringe ich aber das Diplom, dann werde ich in sämtlichen Morgen-, Mittags-, Abend- und Nachtausgaben unserer Presse das folgende Gedicht als Inserat aufgeben und bis zu meiner Pensionierung nichts Ungereimtes mehr schreiben!

Höfl. Geschäftsempfehlung

Ich bin jetzt ein vom «Schweizerischen Bund der Zeilenende-Reimer» (lies Poeten) in Ehren akzeptierter Schreiber, und die Blätter, die in diesem Bund vertreten, die dürfen meine Poesie sowohl als auch die Prosa und die Splitter drucken. Und wenn die Zeitung findet, es sei Kohl, vertreibt ihr unser Dichterbund die Mucken. Dann wird die Zeitung nämlich boykottiert, weil dieser (heute nicht mehr ungewohnte) Weg zum Blühen und Gedeihen nun gottseidank bei uns auch eingeführt. Des wollen wir uns recht von Herzen freuen! Das Meisterschaftsdiplom war äußerst schwer und nur mit großer Klugheit zu erreichen. Man fragte zum Exempel Reime ab, und wer den Schüttelvers erfunden und dergleichen. Und großer Wert ward auch gelegt auf die Maschinenschrift (der Typographen wegen!), die Buchhaltung, die doppelte, und wie die Honorare sicher anzulegen.

In mir das Pflänzchen «Poesie» nun keimt als vollberechtigtes Verbandsmitglied. Ihr Auftrag wird mit Sorgfalt ausgereimt vom staatlich diplomierten Verseschmied:

Bobby Bums

Hündener Alpen Bitter
Kindschi

Der feine Aperitif
Über 30 ausgesuchte Alpen-Kräutlein bilden das feine Aroma.

KINDSCHI SÖHNE
AG. DAVOS
seit 1860

VELTLINER
'LA GATTA'

G. Mascioni & Cie.
Campascio/GR